

Einen Preis für das Lebenswerk?
Im Namen von Gerard Mortier?
Mit der Überreichung des „Sisyphus“ von Alexander Polzin?
Und das in Deutschland?

Das ist überwältigend. Vollständig unerwartet. Aufregend.

Nun stelle ich mir Fragen: Habe ich ein Lebenswerk? Ich habe mich bemüht alles zu hinterfragen und mich nicht mit einfachen Antworten abzugeben. Schon einem meiner Lehrer der sagte: „Man macht das so“ habe ich widersprochen. Zugegeben: ich war (und bin) politisch unbequem und in der Kunst auch. Vielleicht ist das alles zusammengekommen ein Lebenswerk.

Und Gerard Mortier. Wir lernten uns spät in mein Leben kennen. Aber wir wollten uns beide mit dem „Man macht das so“ nicht zufrieden geben. Ich bin zutiefst dankbar für unsere gemeinsamen Arbeiten in Paris, Madrid und beinahe Bayreuth. Ich fühlte mich endlich bestätigt. Und er war das Vorbild für das Hinterfragen, was mich schon seit frühen Jahren umgetrieben hat.

Und Alexander Polzins „Sisyphus“ ist ein wunderbares Zeichen, wie ich mich immer gefühlt habe: Mich selbst hochheben wollen. Natürlich geht das nicht. Aber das Unmöglich zu versuchen um das Mögliche zu erreichen.

Und in Deutschland: Die DDR wollten mich nicht, weil ich „politisch nicht reif“ war. Deutschland will mich nicht, weil ich unbequem bin und mich gegen das „Man macht das so“ stemme. Dass ich nun in Deutschland den „Mortier-Award“ bekommen habe, empfinde ich deshalb als doppelte Auszeichnung. Herzlichen Dank.